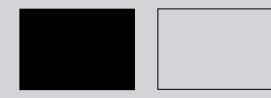


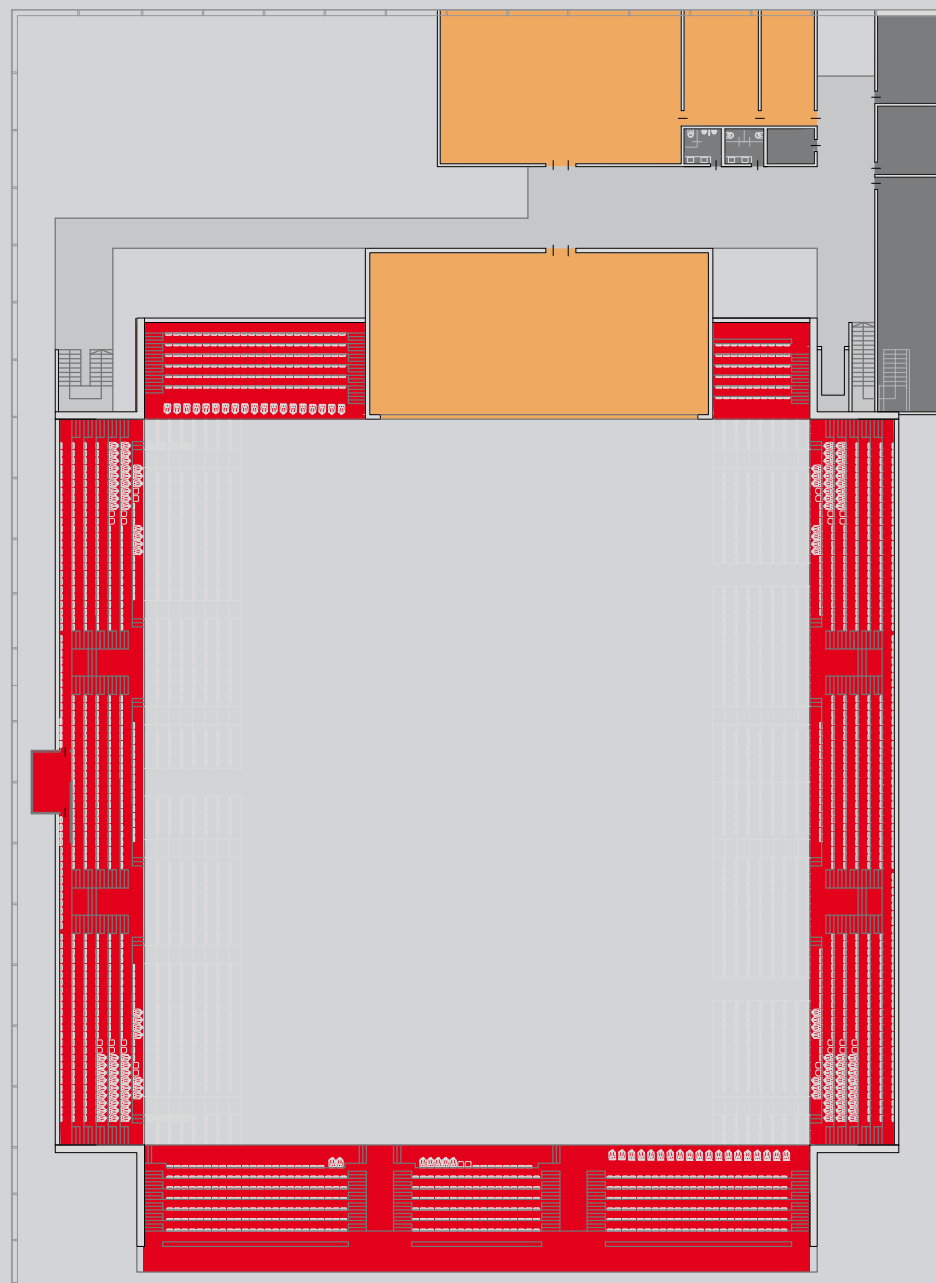
SCHWARZPLAN 1 | 2000



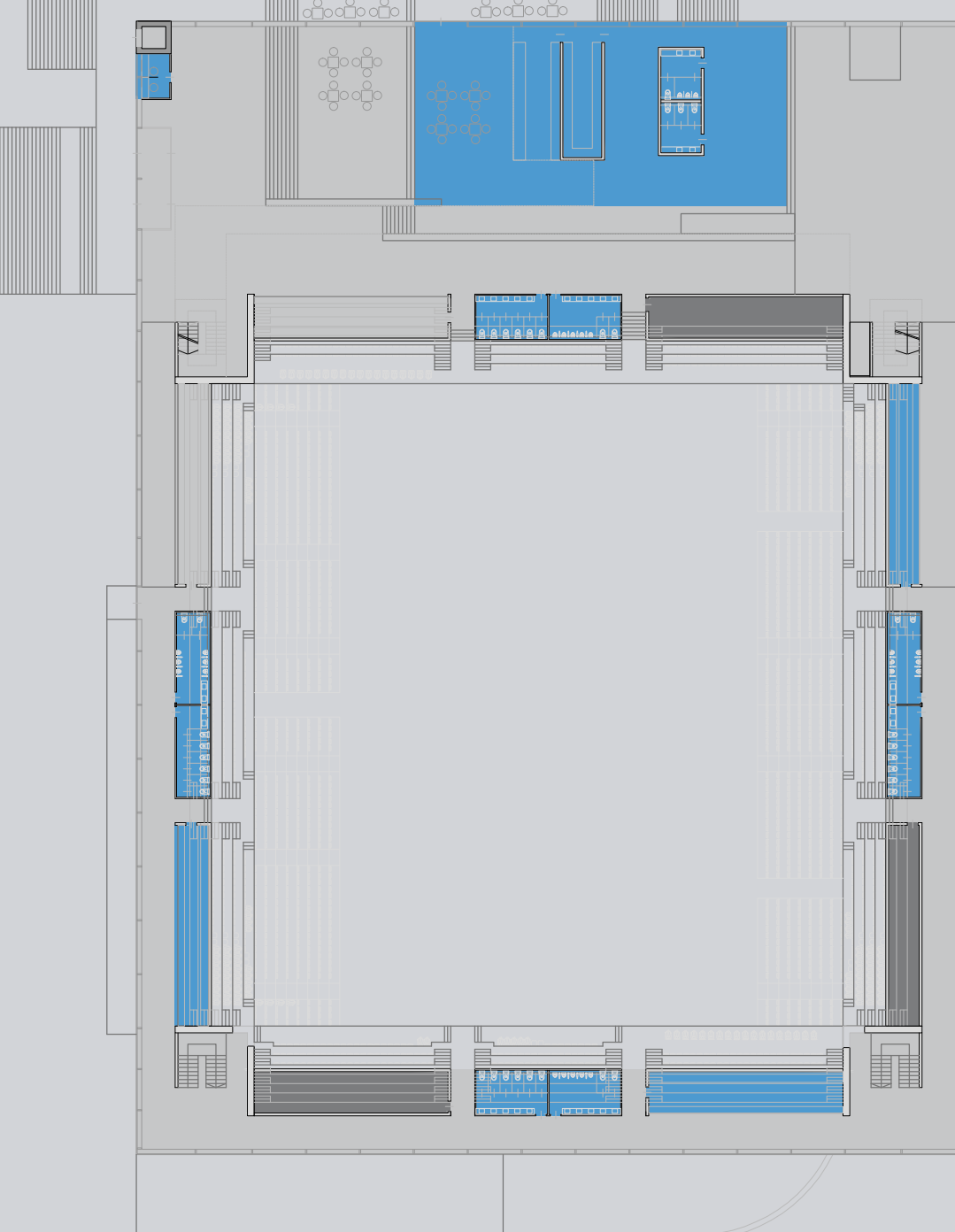
LAGEPLAN 1 | 500



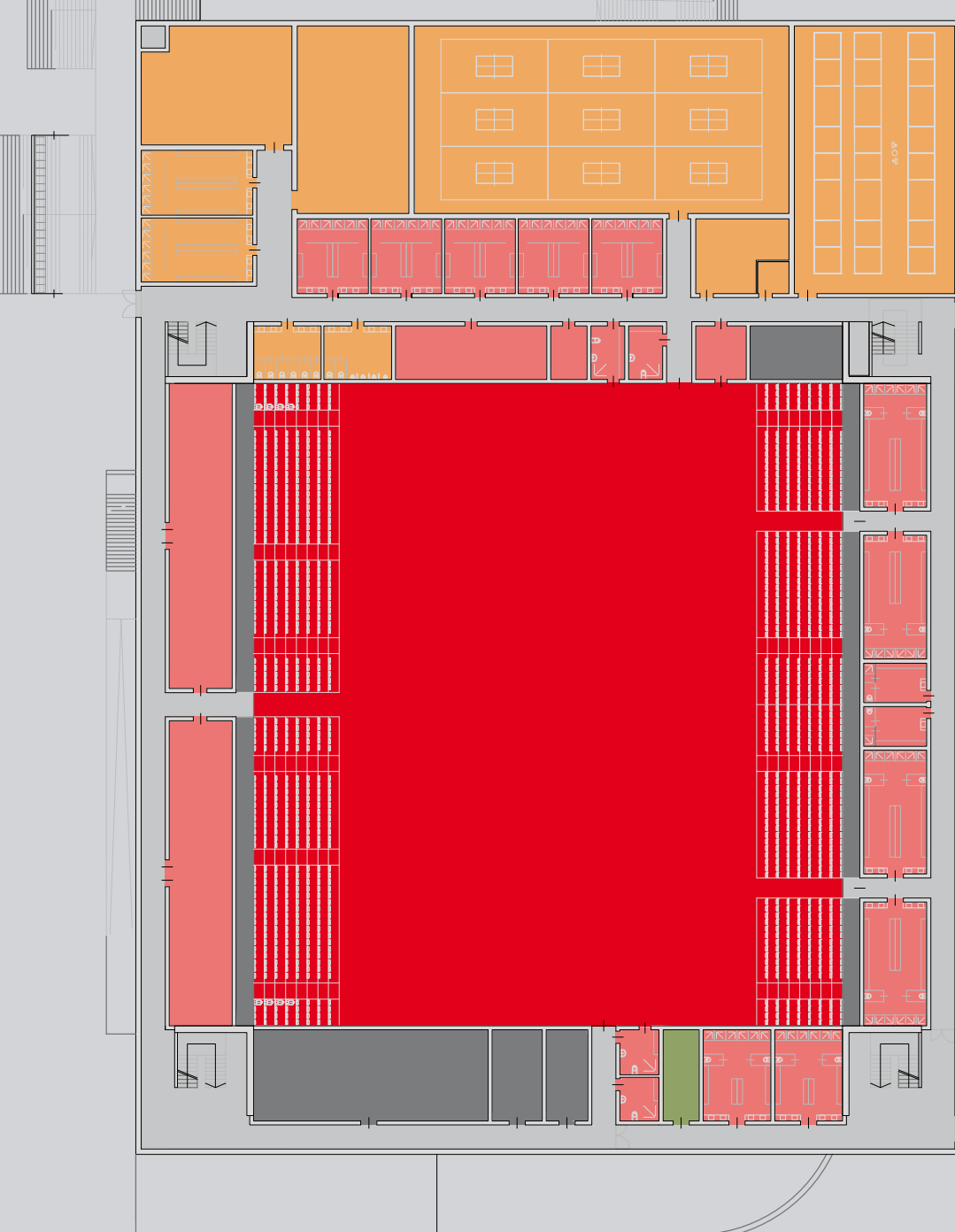
FUNKTIONSSCHEMA E+2 1 | 500



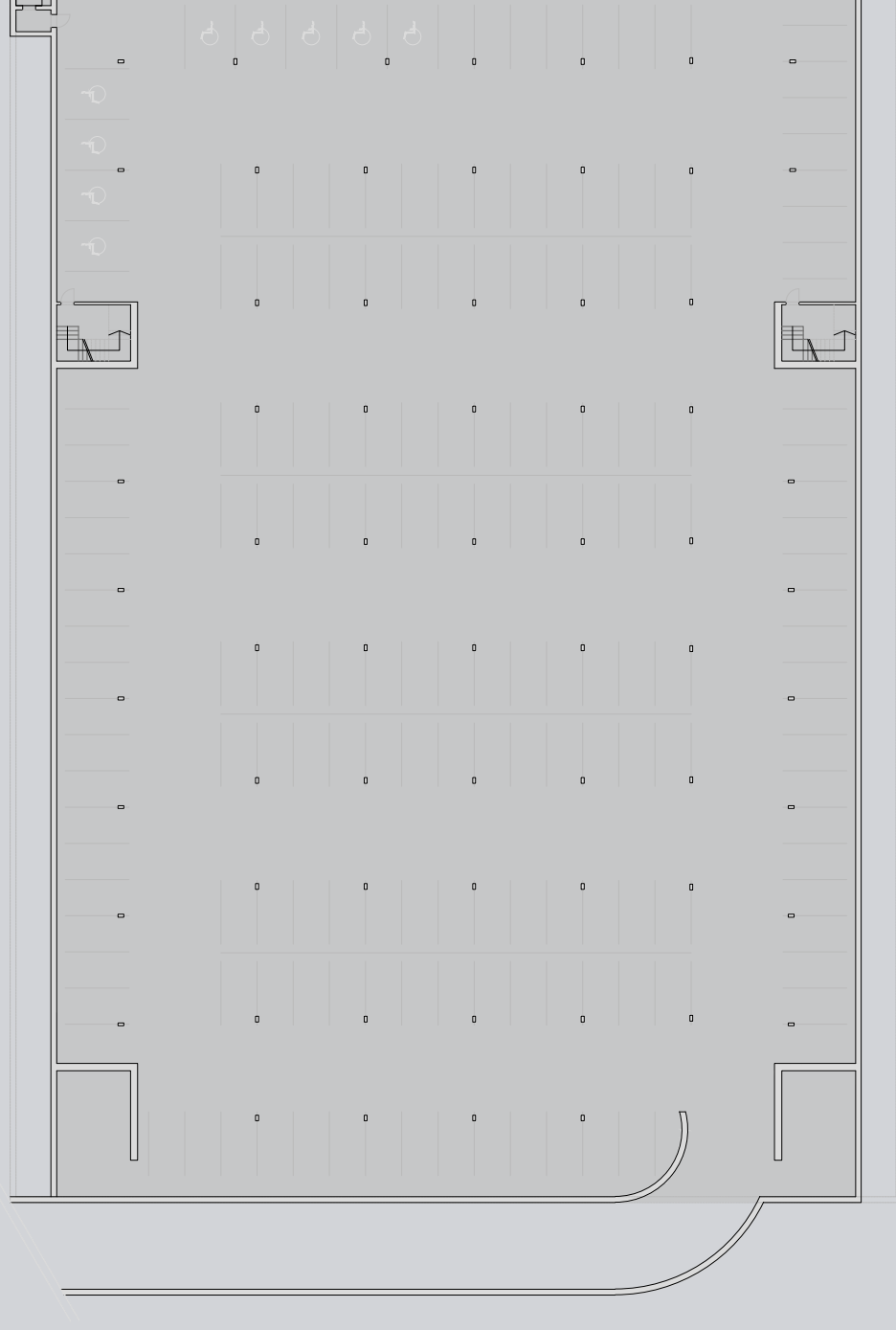
FUNKTIONSSCHEMA E+1 1 | 500



FUNKTIONSSCHEMA EG 1 | 500



FUNKTIONSSCHEMA TG 1 | 500



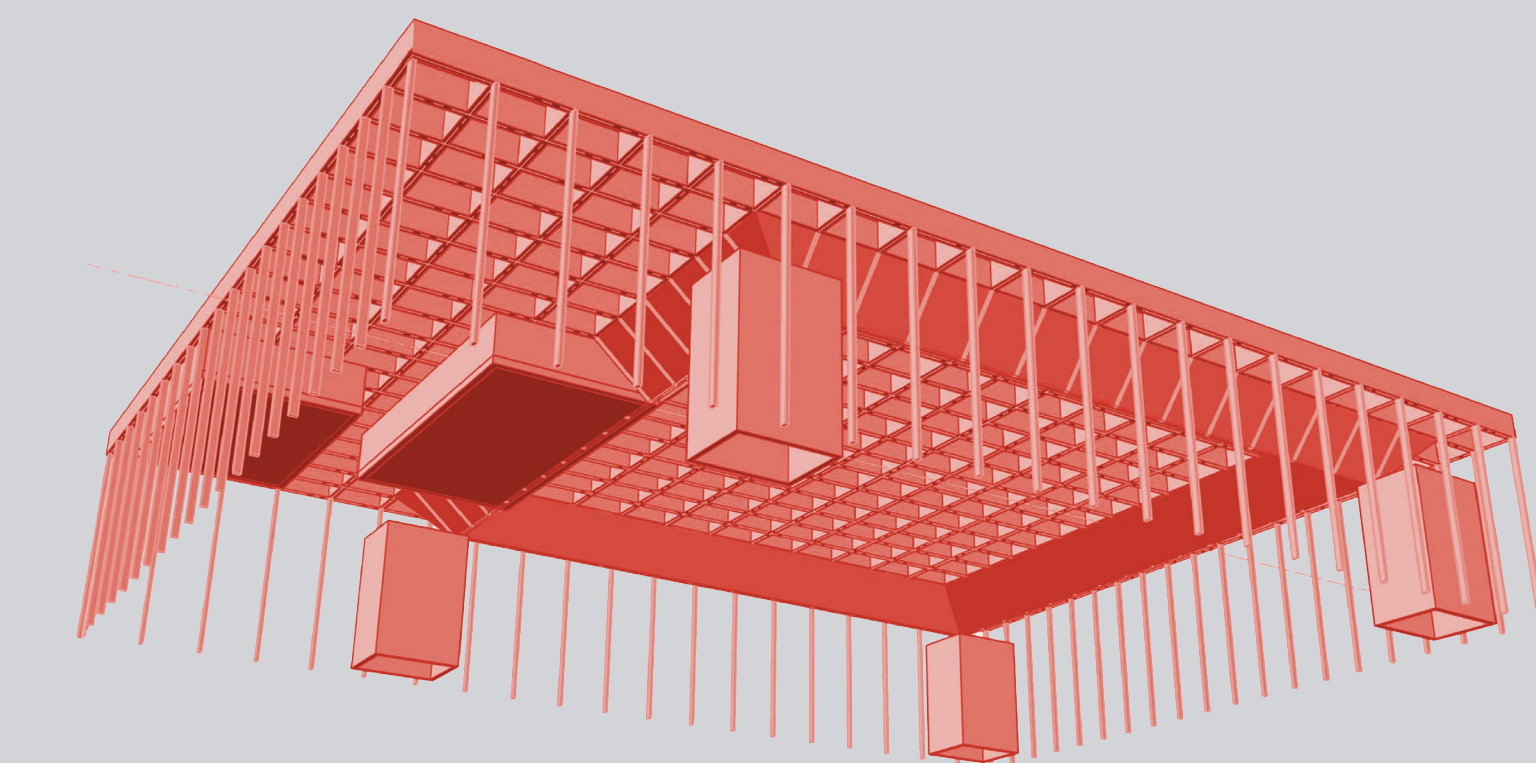
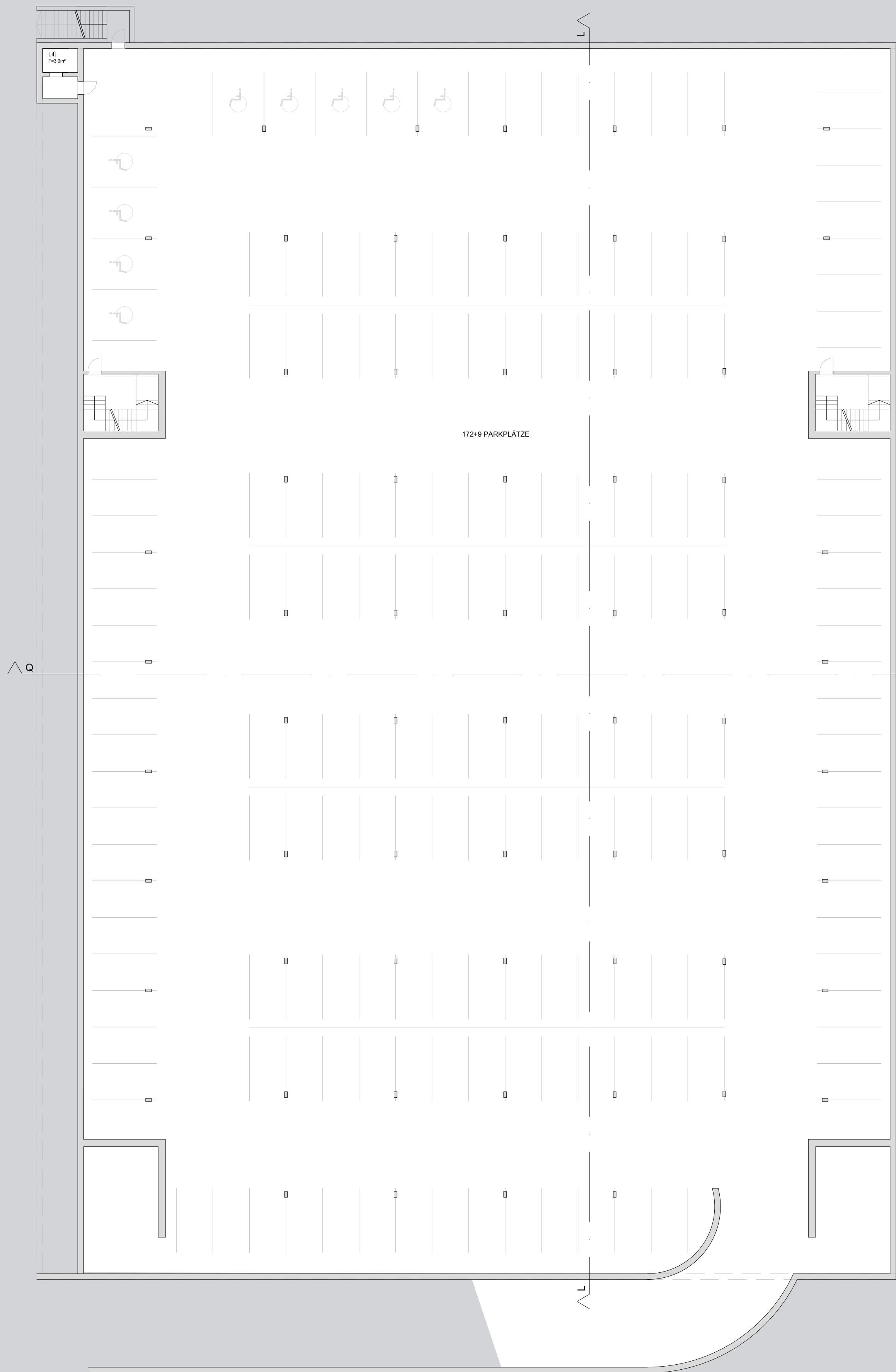
LEGENDE  
FUNKTIONSBEREICHE

- Spezialsporthalle
- Nebenräume Halle
- Einzelbenutzer
- Besucher
- Verwaltung / Technik
- Aussenbereich
- Erschliessung

**ENTWURFSIDEE**  
Das Projekt wird über die Anordnung der unterschiedlichen Nutzungskomponenten Sporthalle, Außensportbereich und Parkierung definiert! Auf Grund der Forderung nach einer möglichst großen Grünanlage, der nahezu quadratischen Hallenfläche und der städtebaulichen Anbindungen, wird die Halle direkt an der Schönaugasse positioniert, von wo aus auch der Hauptzugang für Nutzer und Zuseher erfolgen soll. Um den Bauplatz in der Tiefe möglichst schonend auszufüllen wird eine kompakte Anordnung der Funktionsflächen gesucht, die in der Folge eine Erschließung an der kürzeren Hallenseite mit sich bringt. Ausgehend vom zentralen Thema der Sporthallenfläche, deren Teilungen und zugeordneten Funktionsbereichen, entsteht eine Versorgungsebene um den Hallenraum, die in Form eines Sockelgeschosses zum Ausdruck kommt. Aufgrund der frei zu überspannenden, nahezu quadratischen Grundfläche der großen Halle wird das Dachtragwerk als Trägerröste konzipiert. Als Großform wird das Dach auch über dem Sockel fortgesetzt. In der annähernden Distanz dieser beiden Elemente finden sich die publikumswirksamen Bereiche der Tribünen und Erschließungsflächen, welche als offener Schlitz zwischen oben und unten, zwischen Sockel und Dach vermitteln. Daraus resultierende räumliche Differenzierungen bzw. Gliederungen bedingen in der Folge das „oben“ und „unten“ auch dementsprechend zu belegen. Entsprechend den Vorgaben des Raumprogrammes werden die Zusammenhänge der einzelnen Bereiche geordnet und eine Einbettung im Gelände formuliert. Dabei steht die Erschließungsebene im Fokus und damit die Entscheidung über das Erschließungsniveau! Auf Grund der zentralen Funktion einer „Vierfachhalle“ wird der Anhebung des Eingangsbereiches gegenüber einer Absenkung der Halle der Vorzug gegeben, sodass das Sockelgeschoss ebenerdig erreichbar wird. Folge dessen muss die Parkierungsebene nur um ein Geschöß abgesenkt werden und bleibt damit leichter erreichbar wie auch natürlich belüftbar!

**FUNKTIONALITÄT UND LOGISTIK**  
Die konzipierte Gebäudeform als Großform über den Hallenbereich hinweg zu konzipieren, beinhaltet die Möglichkeit verschiedene Nutzungen unter einem Dach (einer Großform) unterzubringen. Folglich ergeben funktionale Ableitungen aus den vorgegebenen Bereichen, die Notwendigkeit der Reaktion in den räumlichen Gegebenheiten, welche unter anderem im konzipierten Foyer starke Ausformulierung finden. Dabei definieren die Raumhöhen der Einzelnutzungsgebiete wie Fichten und Tischtennis Halle die Niveaus des Bodens darüber, der nunmehr in seiner Staffelung dazu genutzt wird eine gemeinsame Zugangsebene zu schaffen, die auch die Verteilung im Raum übernimmt. Eine Differenzierung der Flächen strukturiert und gliedert diesen Bereich in unterschiedliche Raumkonstellationen, die zudem von den aus dem Dach entgegengerichteten Raumelementen geprägt werden. Als zentrale Anlaufstelle für den Besucher, kann das Foyer mit dem dort befindlichen Café über die großzügige Zugangsebene oder den Lift erreicht werden. Gleichzeitig kann durch die ebenerdigen Zutrittsmöglichkeiten von der Schönaugasse als auch von der gegenüberliegenden Seite eine Entkopplung der Nutzerströme erfolgen! Im Falle einer Großhallennutzung kann auf die, in der Ausschreibung angesprochene, mobile Zugangsmöglichkeit zur direkten Erreichung der Südttribüne zurückgegriffen werden. Geforderte Funktionsbereiche werden um die zentrale Sporthalle ringförmig angeordnet. Eine Ausweitung dieser Bereiche um die zusätzlichen Halleneinheiten erfolgt auf dem gleichen Geschoss. Alleine jene Räume, die einer Doppelnutzung unterliegen – wie Gymnastik und Seminarräume – werden in die Höhe gehoben, sodass sie zum Einen einen entsprechenden Überblick und Einblick in die Sporthalle erhalten und zum Anderen eine notwendige Distanz zum Publikumsbereich erhalten.

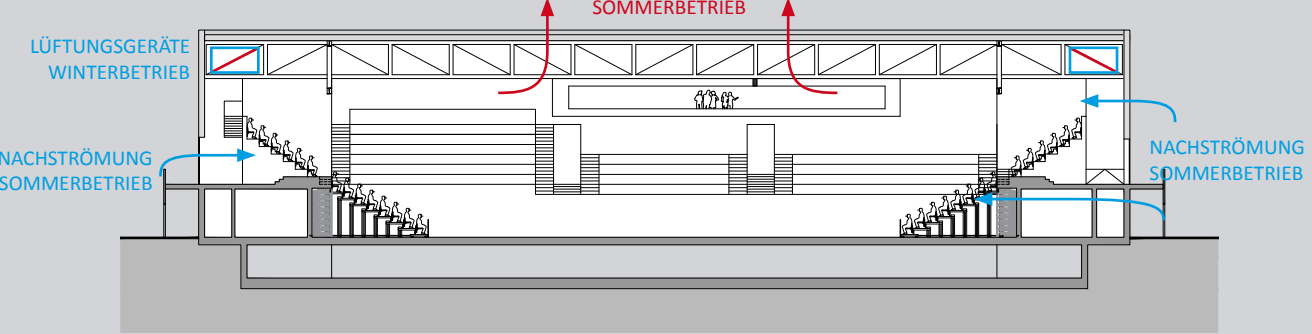
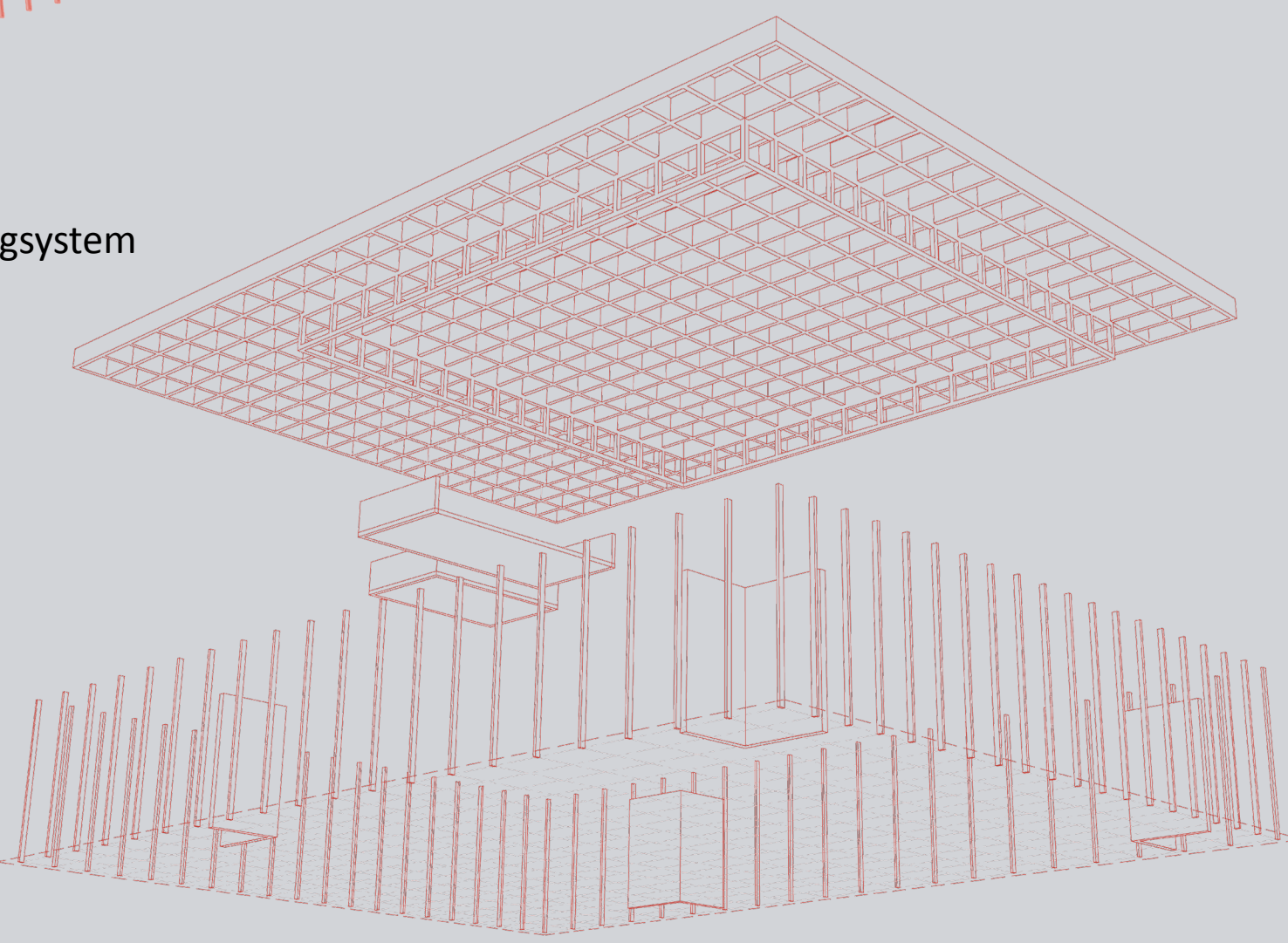
GRUNDRISS TG 1 | 200  
TIEFGARAGE



axonometrische Skizzen Tragsystem

**STATISTISCHES KONZEPT**  
Die mehrgeschossigen Bereiche sind in Stahlbetonbauweise vorgesehen und stellen damit eine robuste und wirtschaftliche Tragwerkslösung dar, welche mit den üblichen Bauverfahren hergestellt werden kann. Der Brandschutz der Tragstruktur wird über eine ausreichende Abmessung der Massivbauteile erreicht.

Das Dachtragwerk über die gesamte Fläche als Trägerröste ausgebildet und besitzt ein Achsraster von 4,1m x 3,1m bei einer Trägerhöhe von ca. 1,8m. Die Trägerachsen in Längs- und Querrichtung, die den zentralen Hallenbereich einrahmen, werden nach unten hin um die gesamte Höhe des 2. Obergeschosses vergrößert. Der auf diese Weise entstehende rechteckige Randträger dient als Auflagering für den Trägerröste. Um eine Belichtung bzw. Durchsicht zu ermöglichen, soll die Randträgerkonstruktion als Vierendeel-Träger ausführt werden, der wiederum auf den vier massiven Erschließungskernen aufliegt. Aufgrund der rechtwinkligen Anordnung der Bauteile ist der Trägerröste gegen Kippen stabilisiert.



Lüftungskonzept Sommer/Winter